

Kujawisches Wochenblatt.

Tygodnik kujawski.

Zweiter Jahrgang.

(Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.)

Rok drugi.

Wychodzi co Poniedziałek i czwartek.

Przenumerata
kwartalna
dla miejscowych 1 3/4 Sgr.
dla zamiejsc. 1 6/8 Sgr.

Bezpłatnie
umieszczają się dla
abonentów 25 wierszy

Za insercyą
wiersza po trzykrocie
tamane placić się
1 Sgr.

Erscheint Montags
und Donnerstags.
Vierteljährlicher
Abonnementpreis
für Heftige 1 3/4 Sgr.
f. Auswärt. 1 6/8 Sgr.
Gratis
werden den
Abonnenten
25 Zeilen vierteljährlich
aufgenommen.
Insertionsgebühren für
die Dreizehnl. Zeiteile
1 Sgr.

Inserate nehmen an: die Herren Haasenstein u. Vogler in Hamburg-Altona u. Frankf. a. M., A. Metemeyer in Berlin, u. Illgen & Fort in Leipzig.

Das Einladungsschreiben zum europäischen Kongreß.

Bei der großen Ähnlichkeit des französischen und oesterreichischen Einladungsschreibens wird die Frage nun viel besprochen, wo dieser Gedanke zuerst aufgetaucht ist, in Wien oder in Paris? Der Kongreßgedanke an sich ist unzweifelhaft älter in Paris. Ob man dort aber auch die Form gefunden und sie nur nach Wien vereinwilligt für den Gebrauch zum Fürstentag hat, oder ob man jetzt eine in Wien glücklich gefundene Formel ganz ungenirt in Paris wiederholt, bleibt zweifelhaft, und darüber der Grad des Ueberhandnehmens, das in Wien und Paris existirt. Die eine Thatsache steht aber fest und muß Jedem zu ersten Betrachtungen Veranlassung geben, daß eine merkwürdige Uebereinstimmung in Wien und in Paris existirt in der Art und Weise, wie große Politik zu betreiben, und daß wenn selbst die Uebereinstimmung in den Dingen und Zielen noch nicht existirt, diese gemeinsame Anschauungsweise und diese gemeinsamen Manieren, die Sachen zu behandeln, eine Verständigung über die Sache selbst außerordentlich erleichtern muß.

Das Einladungsschreiben ist in Berlin angekommen, aber noch nicht übergeben, (s. Berlin) da der französische Vorschlag dasselbe dem Könige persönlich übergeben wird und deshalb die Rückkehr desselben von Leipzig abwartet. Man hört hier aber schon aus den offiziellen Kreisen, daß die Einladung hier günstig aufgenommen und Preußen sich bereit erklärt werde, den europäischen Kongreß zu beschicken. Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine“ spricht ganz offen darüber als von einer selbstverständlichen Sache. Der Eindruck dieser Mittheilungen ist in den verschiedenen Kreisen ein sehr verschiedener gewesen. An der Börse war man dadurch erleichtert. Was aus der Sache auch werden mag, jedenfalls ist die Gefahr eines Konfliktes für den Augenblick wenigstens damit hinausgeschoben. Die Börse lebt ja eben nur für den Augenblick und eine gewisse Sicherheit bis zum nächsten Abrechnungstage ist Alles, was sie verlangt. In den politischen Kreisen ist man dagegen erstaunt über diesen Entschluß und besonders über die Schnelligkeit, mit der er gefaßt ist. Man ist um so mehr erstaunt, als er mit dem Ablehnen bei dem deutschen Fürstentage im Widerspruch steht. In Frankfurt wurde doch damals wenigstens eine Angelegenheit verhandelt, die, deutsche Bundesreform, die von Preußen selbst schon zu verschiedenen Malen sehr ernst angeregt und betrieben war, und die Kompetenz der Versammlung zu der eingeladen war, konnte durchaus nicht zweifelhaft sein. Auf dem europäischen Kongreß aber ist von Kompetenz gar keine Rede, weil bis jetzt Niemand weiß, was vorgenommen werden soll, wer es vornehmen wird und wie es vorgenommen werden soll. Von der polnischen Frage, von der man zwar äußerlich weiß, daß sie die nächste Veranlassung dazu gegeben hat, ist in der Einladung eben so wenig, wie von irgend einer anderen speziellen Frage die Rede. Der Kongreß wird

also durch Majorität seine Traktanden selbst bestimmen und die Gefahr, „unverträglich“ zu erscheinen resp. „vom Verhängniß“ ereilt zu werden, ist gewiß noch viel größer, wenn man sich der Majorität dieses Kongresses widersetzt, als wenn man der Einladung gar nicht folgt. Was werden die deutschen Mächte, was wird Preußen thun, wenn die schleswig-holsteinische Frage dort vorgetragen wird, oder gar eine Veränderung der Grenze zwischen Frankreich und Deutschland? Was wird es thun, wenn diese Fragen von dem Kongresse dort zur Verhandlung genommen werden? Alle die Gründe, die Preußen gegen seine Betheiligung am Frankfurter Fürstentage vorgebracht hat, und die für diese Versammlung bei deren unbestreitbarer Kompetenz, nicht sehr stichhaltig und stark erschienen, sind nach unserer Meinung vollständig zutreffend bei dem europäischen Kongresse und hätten also dort die Entscheidung für eine Ablehnung geben müssen. Aber wie gesagt, die Norddeutsche Allgemeine versichert uns, daß es diesmal was ganz anderes sei. Und so werden die Dinge denn ihren Lauf gehen. Wohin? L.

Ueber die Wahl- u. Schlachtsteuer. (Schluß.)

Anschließend an die vorangegangenen die Wahl- und Schlachtsteuer behandelnden Artikel, dürfte es für die Einwohner Inowraclaw's von Interesse sein zu erfahren, wie sich das Verhältniß der Wahl- und Schlachtsteuer zu der Klassensteuer, resp. wie sich die Ersparnisse der Stadt durch Abschaffung der ersteren und Einführung der letzteren herausstellen würden.

Im Jahre 1862 betrug die Brutto-Einnahme des hiesigen Zollamtes

a. an Wahlsteuer	8338 Rgr. 25 Sgr. 6 Pf.
b. = Schlachtsteuer	4759 = 6 = 3
überhaupt	13098 Rgr. 1 Sgr. 9 Pf.
davon genoss	
a. die Stadt	
25% Zuschlag	2608 Rgr. 5 Sgr. 11 Pf.
1/100 Gewichts-Differenz	199 = 22 = 7
1/2 von d. Wahlsteuer	2151 = 27 = 8
Sa. 496 Rgr. 26 Sgr. 2 Pf.	
davon ab Erhebungs-kosten	140 = 13 = 6
	4820 Rgr. 12 Sgr. 6 Pf.
b. der Staat	8277 = 19 = 1
Summa wie oben	13098 Rgr. 1 Sgr. 9 Pf.

Bei Einführung der Klassensteuer hätte unsere Stadt dagegen aufzubringen:

a. von ca. 6200 Einwohnern à 20 Sgr. per Kopf	4133 Rgr. 10 Sgr. — Pf.
b. den Ausfall aus der Wahl- und Schlachtsteuer, welcher dem Schulweck zu Gute kommt	4820 = 12 = 8
zusammen	8953 Rgr. 22 Sgr. 8 Pf.

es wäre mithin eine Differenz von 4144 Rgr. 9 Sgr. 9 Pf. welche bei Aufhebung der Wahl- und Schlacht-

steuer und bei Einführung der Klassensteuer die Stadt ersparen würde.

Selbst der Einwand, daß das flache Land durch Einkäufe von Wehl und Fleisch, sowie durch Konsumtion hier am Orte, kann das Resultat nicht viel verändern, denn höchstens könnten darauf 1000 Rgr. p. Anno zu verauslagten sein und die Stadt würde dennoch ca. 3150 Rgr. p. Anno ersparen.

Wem dieses nicht einleuchtend ist und wer hiernach noch im Stande ist für die Verbeibaltung der Wahl- und Schlachtsteuer das Wort zu reden, der hat entweder keinen Sinn für die Hebung und den Wohlstand unseres Ortes, oder fürchtet unbegründet, zu Gunsten seiner ärmeren, bedürftigeren Mitmenschen ein materielles Opfer bringen zu müssen.

Preußen.

Berlin, 14. Novbr. Der König hat gestern von dem Französischen Gesandten die Kongreßeinladung entgegengenommen; der Kronprinz reist heute wieder nach England ab.

Nach einer Pariser Korrespondenz der „Indépendance belge“ haben folgende Staaten Einladungen zum Pariser Kongreß erhalten: Oesterreich, Preußen, Baiern, Württemberg, Sachsen, Hannover, der deutsche Bund, England, Rußland, Spanien, Türkei, Italien, Portugal, Dänemark, Schweden, Belgien, Griechenland, Holland und Schweiz. Mit Frankreich würden also gerade 20 Staaten vertreten sein. Aufschallend ist, daß nach dieser Liste der Papst übergangen sein sollte. Bei der Wichtigkeit gerade der Römischen Frage ist dies wohl kaum anzunehmen.

Die Fraktion der Deutschen Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses zählt bis jetzt 136 Mitglieder; Die Fraktion des linken Centrum's des Abgeordnetenhauses zählt 101 Mitglieder; Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses zählt einschließlich des Baron v. d. Heydt 31 Mitglieder. Die „Kreuzzeitung“ hat noch einen Zweihunddreißigsten der Ihren im Abgeordnetenhaus ausgegraben, den Hr. Blumenthal. — Wie verlautet, hat sich der Abg. Hr. Bethusy-Huc geweigert, diesmal der Fraktion der Journalen beizutreten, zu deren Führern er bisher zählte. Graf Bethusy, heißt es, hätte über die Bedeutung der Verfassung für unsern Staat strengere Auffassungen als Herr Wagener, der die Verfassung zu suspendiren und eine königliche Diktatur einzurichten gepredigt. Als ein eigenthümliches Zusammentreffen verdient es erwähnt zu werden, daß Graf Bethusy an demselben Tage seine Weigerung aussprach, an welchem der Abg. v. d. Heydt der Fraktion beigetreten war. Ob Beides mit einander zusammenhängt, wissen wir nicht.

Bei dem vielbesprochenen Dinner, das Hr. v. d. Heydt in voriger Woche gab, soll dem Wiener „Waterland“ zufolge, Herr v. Bismarck zwar eingeladen worden, aber nicht erschienen sein.

Wir haben auf einen sehr wichtigen Umstand aufmerksam zu machen. Die fudels-

Correspondenz bringt am 12. über den Verlauf der ersten Fraktionsberatung der Fortschrittspartei Berichte, die von vorn bis hinten erlogen sind. Nichts von alledem, was nach der zitierten Correspondenz die konservativen Organe heute weiter verbreiteten, ist in jenen ersten, noch in einer der späteren Fraktionen verhandelt worden. Dem Abgeordneten Gaeßler wird bekanntlich gar nicht zur Fortschrittspartei gehört, wird ein Antrag auf Erhebung einer Ministeranklage nachgesagt, den er in der Fortschrittspartei ausführlich motiviert hätte und der vom Abgeordneten Twesten nachdrücklich unterstützt worden wäre. Die liberale Presse, die aus den Fraktionen verhältnismäßig wenig dies Mal mittheilt, hat die Pflicht, gegen die entstellten, ja erfundenen, rein aus der Luft gegriffenen Nachrichten der feudalen Correspondenz im Interesse des Abgeordnetenhauses Einspruch zu erheben.

— Gestern war eine kleine Aufregung an der Fondsbörse. Das hiesige Banquierhaus H. C. P. Plant schickte nämlich in den Vormittagsstunden sein Comtoirpersonal zu allen hiesigen Wechseln, um russische Banknoten offeriren zu lassen. Letztere nicht ahnend, daß die Offerten von einem hiesigen Hause ausgehen, welches bereits von dem Einstellen der Silberzahlungen durch die Bank unterrichtet war, kauften zum gestrigen Course die Noten und ca. $\frac{1}{2}$ % . Als aber die Wechsel in der Börse ebenfalls mit russischen Noten beglichen werden sollten, erkannte ein in dem Bankcomtoir des Herrn Benoni Kaskel Angestellter den Verkäufer der Noten als einen dem Plant'schen Personal Angehörigen. — Einige der be- währten Worte für ihn und noch derbere für seinen Vorgesetzten ließen ihn sofort die Thür finden. An der Börse wurde dieses Faktum mitgetheilt und wurde Herr Plant auf nicht ganz seine Art deshalb zur Rede gestellt, weil derselbe vor Jahren ein ähnliches Manoeuvre mit Napoleons machte. Herr Plant hat jüngst eine halbe Million geerbt und es dürfte dieser demselben entstammene Nutzen von 40 Thalern, um welche die Wechsel gekommen, wohl juristisch gerechtfertigt erscheinen — aber von anderer Seite?

— Unter dem Titel: „Wie ein Abgeordneter sein soll“ schreibt die jüngste „Tribüne“: Er soll sein, wie ein Leuchtturm; sein Licht weit hin leuchten lassen; er soll aber nicht sein wie ein Leuchtturm — sich nicht nach allen Seiten drehen.

Er soll sein wie eine Lokomotive: immer vorwärts gehen; er soll nicht sein wie eine Lokomotive — sich nicht Alles anhängen lassen.

Er soll sein wie ein Rathsel; den Leuten etwas zu rathen geben; er soll aber nicht sein wie ein Rathsel — das leicht aufzulösen ist.

Er soll sein wie ein Schlüssel: über Verborgenes Aufschluß geben; er soll aber nicht sein wie ein Schlüssel — dem das Schloß ein gewöhnliches Element ist.

Er soll sein wie der Löwe auf dem Donhofesplatz immer auf dem Sprunge, und nicht wie der Löwe auf dem Donhofesplatz — aus dessen Munde nur Wässriges fließt.

Er soll sein wie ein Fisch: immer kalt

Blut behalten: und nicht wie ein Fisch — der selbst dann stumm bleibt, wenn er geschuppt wird.

Oesterreich.

Wien, 14. Novbr. Nach der heutigen „Presse“ sollen Oesterreich, Preußen und England sich über folgende Prinzipien verständigt haben. Ein Kongreß ist arnehmbar unter gewissen Modalitäten, von denen als wesentliche festzuhalten: die Minister der Großmächte entwerfen Programme für die Verhandlungen des Kongresses; das Programm erstreckt sich insbesondere auf die momentan den Gegenstand diplomatischer Unterhandlungen oder Differenzen unter den Europäischen Mächten bildende Angelegenheit; nur Staaten, welche an der Durchführung des Programmes unmittelbar betheiligt sind, haben einen Sitz auf dem Kongresse; endlich müssen Bürgschaften für die genaue Einhaltung des Programmes gegeben werden. Dies würde der Inhalt identischer Rückversicherungen Oesterreichs, Preußens und Englands auf die Einladung zu dem Kongresse sein.

Schweiz.

Zürich, 9. Nov. Alle größeren Schweizer Blätter bringen gleichzeitig, wie auf Commando, das röthliche Schreiben eines ungenannten Polen an den Kaiser Napoleon, der darin erwähnt wird, den Kaiserin seiner Dynastie in Warschau zu suchen und als edler Dunkel dem Zimmer der ganzen Europäischen Familie, mit Einschluss der Franzosen, ein Ende zu machen. Das Schreiben erinnert stark an das Testament D'Artagnans und ist eine Polnische Umschreibung der Postrede: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!“ Sehr nahe liegt die Vermuthung, das Aktenstück möchte in den Tuilerien oder wenigstens in Palais Royal empfangen oder geboren sein. Es nimat sich ganz gut als Johannes der Täufer aus, der auf den Messias der eben gehörten Thronrede vorbereitet.

Frankreich.

Paris, 13. Novbr. In den offiziellen Kreisen hat man die besten Hoffnungen auf das Zustandekommen des Kongresses. Man betrachtet die Beteiligte als im Principe angenommen von Italien, Spanien, Portugal, Holland, Schweiz, Dänemark und Türkei; man rechnet auf die von Russland und Preußen, und hofft auf die mehr oder weniger bedingte von England und Oesterreich. Im Publikum dagegen herrscht der Zweifel vor. Die nach Bern geschickte Einladung ist mit der Aureda; „Très-chers et grands amis! Alliés et Confédérés!“ eingeleitet.

Großbritannien.

London, 13. Novbr. Der Postdampfer „Sceria“ hat Newyorker Nachrichten vom 4. d. in Cork abgegeben. Eine große Verschwörung zur Befreiung der kriegsgefangenen Kosföderirten und zum Umsturz der Staatenregierung ist in Ohio und Kentucky entdeckt worden. In Folge dessen haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Auf einem Meeting der demokratischen Partei in Newyork wurden die anwe-

senden Polen mit Enthusiasmus begrüßt, die Russen ausgepöbeln. Der Russische Admiral Lessowski erklärte bei Gelegenheit eines Besuchs, den er den Gemeindegörden von Jersey abstattete, daß der Kaiser von Russland mit dem Norden sympathisire und die Rebellion erdrückt zu sehen wünsche. Die Russische Flotte wird in Washington überwintern.

Zum polnischen Aufstände.

Warschau, 12. Nov. Die Nachrichten aus der Provinz in Bezug auf die kriegerische Thätigkeit lauten insofern für die Polen günstig, als diese nicht mehr, wie bis jetzt, bei dem Zusammentreffen mit den Russen größtentheils die Flucht ergreifen, sondern vielmehr mutbig Stand halten, und wenn ein Rückzug nöthig wird, solchen in Ordnung und nur auf Commando antreten. — Der Muth der Revolutionäre hier ist keineswegs gesunken, man muß vielmehr erstauern über die Gleichgültigkeit, mit der sie jeder Gefahr trogen, wiewohl sie sehr gut wissen, daß auch ihnen das traurige Loos ihrer Vorgänger schwerlich erspart bleiben wird. — Es ist heute bekannt gemacht worden, daß jeder Hausbesitzer, welcher die Contribution bis Ende dieses Monats nicht zahlen wird, anstatt der 12 % von den Einkünften 16 % wird zahlen müssen.

— 11. Nov. Aus dem Inhalte der jetzigen Nummer der „Niepodległość“ wird mitgetheilt, daß sie die Verordnung der Nationalregierung bringt, wonach die als bevorstehend schon früher gemeldete Anleihe von 40,000,000 Gulden zu realisiren und auf das ganze Land auszusprechen ist. Es sollen Obligationen von 100 bis 10,000 Gulden ausgestellt und von Czartoryski, Ordega und Galezowski unterschrieben werden. Mit Ausnahme derjenigen Bürger, welche bei der ersten Anleihe von 20,000,000 Gulden bereits sich theilhaftig haben, sollen bei der neuen Anleihe alle Bürger, die es nur irgend im Stande sind, Theil nehmen. Dann enthält das amtliche Blatt eine Verordnung in Betreff einiger Abänderungen in der Administration in den Wojewodschaften, und eine Verordnung, welche eine Oberrichtsinstanz einführt, ihre Attribute und ihren Geschäftsbereich. — In der vergangenen Nacht sind sammtliche Geistlichen aus dem Franziskaner-Kloster verhaftet worden, so daß das Kloster wie dessen Kirche hat geschlossen werden müssen. — Zur Deckung der vor einigen Monaten aus der Schatz-Kommission entwendeten 27,000,000 Gulden, soll eine neue Steuer auf das Land ausgeschrieben werden, und zwar auf 11 Jahre vertheilt. Die Steuer soll in einem 2½ % betragenden jährlichen Zuschuß zu der Schornstein-Steuer bestehen.

— 10. Nov. Mit dem heutigen Tage hat das Verbot gegen schwarze Kleidungsstücke von Frauen angefangen. — Auch an Männern will man durchaus Trauerkleidungsstücke erkennen, wiewohl diese an das Tragen solcher Kleidungsstücke nicht denken. Schwarze Handschuhe, schwarze Ubrketten, schwarze Beinkleider mit einem weißen Passpoil u. dgl. werden als Trauerkleider angesehen und deren Träger verhaftet und gemißhandelt. So passierte es heute

Czas donosi.

Parыз, 7. listopada. Nie potrzebuje podnosć wielkiej doniosłości mowy Cesarza i planów rozwiniętych w niej. Albo kongres zapewni był Polski, albo wybuchnie wojna pierwszych dni marca. Nie jest to już przecież owe słowo „trwajcie“ powiedziane gdzieś, komus, przez kogos w ciemności, lecz przeciwnie usłyszeć sły narazem w uroczystym dniu, corain populo, wypowiedziane w obec całej Europy jak by słowa, trzeba żeby Polska była odbudowana. Po tem wypowiedzeniu cohnęcie się połącznoby za sobą upadek cesarstwa.

Cały Parыз wierzy w zebrać się kongresu, lecz mniema, że z niego wywiąże się wojna. gdyż nie przyjdzie na nim do porozumienia.

Co do mnie wątpię nawet, aby się zebrał, gdyż Prusy a może i Austria nie zechcą w nim wzięcie udziału. Ta ostatnia jest zapewne w tej chwili niemnało zakłopotana, i narazem będzie musiała oświadczyć się za Moskwę lub za Zachodem.

Wicie już zapewne, że Cesarz ma własnoręczne wystosować listy do monarchów; wzywając ich do wzięcia udziału w kongresie, otóż zapewniają, lecz tego nie wiem dokladnie, że już kilka podobnych listów wysłanych zostało. W każdym razie widziacie, że Cesarz spieszy się.

Ogólnie tu utrzymują, iż tak w razie kongresu, jak w razie wojny, hr. Walewski wróci do czynnej służby. Byłoby to bardzo korzystne dla sprawy polskiej.

Abym jasną zdać sobie sprawę z usposobie-

nia opinii, starałem się być mniej więcej wszędzie. Ołóż wszędzie bez wyjątku usłyszalem słowa „wojna na wiosnę“; i to powtarzali wszędzie w klubach, w kawiarniach, w uniwersytecie spraw zagranicznych i u przyjaciół sprawy polskiej. Dzienniki o pokoju mówią, nie są w tej chwili odgłosom publiczności. Aby wam doniesć o ile Debaly, La Franco i inne tym podobne dzienniki mylą się, dozwolę zwrócić waszą uwagę na giełdę, która przyjęła mowę cesarską spadkiem dwudziętym, co jest najlepszą odpowiedzią na tym, którzy głoszą o bezwarunkowym pokoju. Nie wątpię, że nie dnak, podniosą się w tych dniach kursy, nie mogły one przecież wciąż spadać, deszyby bowiem na końcu do zera.

Tak w Palais-Royal jak w agenturze pol-

trub dem englischen Vice-Consul, Herrn Whait, daß er seiner, einem Polizisten mißliebigen Bekleidungs wegen, von diesem für verhaftet erklärt wurde. Als der Polizist seinen Mißgriff erkannte, wollte er sich entfernen, was aber der Vice-Consul seinerseits nicht zugab, indem er jenen aufforderte, ihn zur Polizei zu begleiten. Der arme Teufel wird wohl irgend eine Strafe dafür erleiden, daß er das Consulats-Personal nicht kennt.

Der „Gaz“ schreibt. Das Grausamste was die Russen in Polen verüben, ist die Verlegung der Bewohner ganzer Dörfer in die wüsten Steppen des Ural. Dieses Schicksal traf in letzter Zeit drei große Adelsbesitzer in trockner Kreise, nämlich Klorozk mit 30, Szalisk mit 15 und Szplany mit 12 Wirthschaften. Das Vermögen dieser Unglücklichen ist für die Reisekosten in Beschlag genommen; die Leute müssen, wie sie gehen und stehen, sich auf den Weg machen. Jeder Widerstand ist vergebens. Wenn sie sich unter Thränen an den himmlischen Boden anklammern und erklären, daß sie lieber dort sterben wollen, werden sie vom Militär fortgetrieben, Greise und Krüppel werden auf Wagen gepackt und mitgeschleppt.

— Mirosławski hat diese Woche Lüttich verlassen, um sich auf den Schauplatz des Insurrektions-Krieges (?) zu begeben.

— In Polen soll die Rinderpest herrschen, nur deshalb ist die Einfuhr verschiedener Sachen nach Preußen verboten. In den Grenzkreisen nimmt man an, daß diesmal die Rinderpest nicht da ist, und erzählt die Entstehung dieses Gerüchtes in folgender Weise. Ein Domainenpächter, eifriger Pole, konnte, da Russen auf seinem Hofe standen, den Insurgenten, die im Walde lagerten, kein Fleisch liefern, was er gerne wollte. Er verkügte seinen Ochsen die Junge, daß sie nicht fraßen, gab vor, daß sie an der Rinderpest erkrankt, ließ sie in den Wald führen, tödten und angeblich vergraben. Von dort holten die Insurgenten das gute frische Fleisch. Gut erfunden, wenn's wahr ist.

lokales und Provinzielles.

Inowracław. In der zehnten Abendstunde am 8. d. Mts., rückte eine Abtheilung russischer Mannschaften, bestehend aus einem Offizier und ca. 80 Mann Infanterie und Kosaken auf diesseitigen Boden in Marianowo ein. Diese hatte den Auftrag, so will man authentisch wissen, die Wirthin Wilke, russische Staatsangehörige, welche sich in Polen nicht sicher fühlte, mit Hab und Gut nach Rakpral, einem preußischen Gute zu geleiten. Von hier nahm die Mannschaft über Lesze und Jozpce ihren Rückweg über die Grenze.

— Am 11. d. besuchte unsere Stadt der Agent der englischen Gesellschaft, welche den Bau der Linie Posen-Thorn übernehmen will, Herr v. Hofe aus Berlin, nebst drei englischen Baumeistern. Sie hatten diese Linie in Augenchein genommen und werden, da jene Gesellschaft auch den Bau der Linie Thorn-Königsberg zu übernehmen nicht abgeneigt ist, diese ebenfalls besuchen.

kiej panuje zadowolenie. Ba wicy tu Polacy, przyjaciele naszej sprawy i cała opozycja nie posiadają się z radości.

Podam wam teraz kilka ciekawych szczegółów które uważacie możecie za zupełnie dokładne, opowiadał mi je generał Mel... który był w orszaku cesarskim. — Najpierwej, na rozkaz Cesarza prezydent polczy, piętnaście dni przed mową rozesłał najsprytniejszych swoich agentów, po wszystkich kawiarniach, szynkowniach i piwiarniach, dla usposobienia ludu. Wszyscy ci agenci powrócili z jeana i tą samą odpowiedzią, iż lud głośno mówi, „że jeżeli rząd nie nie zrobi dla Polski, trzeba go wyrzucić jak wyrzucano inne“. Podczas mowy w chwili w której Cesarz wypowiedział słowa, kwestya polska wymaga obserwacyjnego przed-

□ — 16. Nov. Der Violin-Virtuose Herr J. Rosenthal hat gestern das von ihm angekündigte Concert vor einem sehr stark besetzten Hause gegeben. Jedem seiner Vorträge folgte der ungetheilteste wohlverdiente Beifall. Das Publikum, welches theilweise bereits vor vier Jahren Gelegenheit gehabt hatte, den Künstler zu hören, erkannte sofort, daß ihm jetzt ein wirklicher Meister der Geige gegenüberstand, und welche eiskaltnliche Fortschritte durch Ernst des Studiums und Fleiß erzielt werden können. Die Ruhe und Sicherheit der Bogensführung, die Macht und Fülle des Tons, die er dem unscheinbaren Instrumente zu entlocken weiß, die vollendete Klarheit der schwierigsten Figuren, die Reinheit der Intonation in den höchsten Tonregionen, den Doppelgriffen und Arpeggien, der zarte Wohlklang und Schmelz in den elegischen Partien des Vortrages und vor Allem die spielende Leichtigkeit in der Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten des Instruments mußten jeden Zuhörer überzeugen, daß Hr. R. mit Recht den Namen eines wahren Künstlers beanspruchen darf. Dank ihm, daß er unsere an musikalischen Genüssen wahrlich nicht reichen Stadt einen so seltenen Kunstgenuss geboten; Dank aber auch den beiden gebrühten Dilettantinnen, sowie unserem tüchtigen Klavierpieler Herrn Musiklehrer Kriisch, welche in liebenswürdiger nicht genug anzuerkennender Bereitwilligkeit, durch ihre Mitwirkung das Concert nicht nur überhaupt ermöglicht, sondern auch zum Gelingen des Ganzen so wesentlich beigetragen haben.

Kreuzwitz-Stadt, 13. Nov. Gestern Abends gegen 9 Uhr gerieth die Scheune des Grundbesizers Scherle in Kreuzwitz-Dorf in Feuer. Trotz der Windesstille griff das Feuer so schnell um sich, daß unversehens die Scheune und der an diese stoßende Schuppen, in welchem ein nicht unbedeutender Vorrath von Heizungs-material aufbewahrt war, in heftiger Flamme stand. Schon hatte auch das getheerte Giebel-Fachwerk eines großen Stallbaues Feuer gefangen, als es u. fernem wackeren Feuerwehrmännern durch geschicktes Handeln der Spritze gelang, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Einem imposanten Anblick bot der erleuchtete Goplosee und die jenseits gelegene Pfaffenstadt. Da die Scheune mit noch ungedrosenen Getreide gefüllt war, so beläuft sich der Schaden auf ca. 1500 Thlr. Nur die niedergebauten Gebäude waren verschont. Ein Gerücht will wissen, daß eine böswillige Brandstiftung vorliege, und ist der Verdächtige — ein Knecht des Sch. — bereits verhaftet. P.

Labischin, 15. November. Seit einigen Tagen finden die mit Abtragung eines Hügel beschaftigten Arbeiter von dem Labischner Dominium eine Menge Schädel und Knochen, die von Menschen und Thieren herrühren. Allem Anscheine nach sind dies die irdischen Reste der in den vorletzten polnischen Freiheitskriege gefallen Kämpfer, und wäre es wünschenswerth, daß diese Gebeine nun einer geweihten Erde übergeben werden; wie ich höre, werden sie an jedem Abende an dem nahe dem Hügel gelegenen Zaun, tief in die Erde verscharrt. P.

stawienia“, cale zgrupowanie powstało, aby lepiej słyszeć. Każdy wyraz współczucia dla Polski powitany był oklaskami, lecz gły Cesarz powiedział: „Rosja dopce je nogami w Warszawie“, nie były to już oklaski ale gorące wo skrzyki. Cesarz musiał się tu zatrzymać przez pięć minut, wilocznie był wzruszony i na chwile połóżł rękę na sercu.

Z Londynu doszła tu wiadomość, iż przygotowuje się dość silna opozycja, mająca na czele nawiększe zrakomifosci angielskie a która ma zw. die ministeryum.

Odbieramy z Londynu z 9go t. m. następujące słowa: „Sytuacja polityczna zaczyna się coraz bardziej zaciemniać. Times umieszcza dziś dwa artykuły wstępne o Polsce, w których cała trudność położenia z goryczą przed-

Bromberg. Vor einigen Tagen machte die Tochter eines hiesigen Schuhmachers ihrem Leben durch Gift ein Ende. Liebesgram soll die Ursache zu diesem Selbstmorde gewesen sein.

Gollub. In dem polnischen Städtchen Dobryń wurden am 13. d. Mts. die polnischen Beamten auf der Kammer durch russische ersetzt. Der Direktor der Kammer geht auf sein Gut; wo die andern bleiben werden, wissen sie selbst noch nicht. Die Trauerkleider der Polen werden auch dort von den Russen nicht mehr geduldet; es passierte sogar jüngst einer preussischen Dame, welche schwarz gekleidet nach Dobryń ging, daß sie ihre schwarzen Kleider vor einem russischen Hauptmann ablegen sollte.

Posen, 12. Nov. In dem auf gestern anagesetzten Termine hat das hiesige Regierungs-Collegium nach einer beinahe achtmündigen Verhandlung das Verbot der Ostdeutschen Zeitung“ auf immer ausgesprochen. Die Auflage hatte beinahe 100 Artikel der gedachten Zeitung als verdammenwerth bezeichnet, darunter die meisten über den Polnischen Aufstand. Außerdem hatte die Staatsanwaltschaft mehrere aus dem Hochverrathsprozesse entnommene Aktenstücke bei der Hand, aus denen hervorgehen sollte, daß die Zeitung durch die Polen unterstützt worden wäre und überhaupt Geld von denselben zur Gründung erhalten hatte. Der Verleger hat hierauf erklärt, daß diese Behauptungen unbegründet seien, was übrigens ebenfalls die bei der Gründung beteiligten, sowie alle dem Blatte näher stehenden Personen bestätigten. Wie es heißt, wird der Verleger Merzbach die Anklage und Verhandlung wahrscheinlich in einer Broschüre veröffentlichen. — Vorkünftig soll von jetzt ab hier ein „Anzeige- und Handelsblatt“ mit Lokals- und Provinzialnachrichten erscheinen, bis entweder die Verordnung vom 1. Juni aufgehoben ist oder der Recurs an den Minister mit Erfolg gekrönt wird.

Stargard. (in Pomm.) Nach einer hier eingegangenen Privat-Mittheilung ist der Wachtmeister der gegenwärtig in Trzemeszno kanonierenden Batterie der Pommerschen Artillerie-Brigade mit der Batteriefasse durch- und zu den Polen übergegangen.

Elbing. Der neu gestiftete Arbeiterverein, dessen Mitglieder in gemeinnütziger Absicht für die sittliche und intellectuelle Bildung der Arbeiterlandes thätig sind, scheint unter diesem vielfachen Anklang zu finden. Wenigstens war am Dienstag Abend der große Saal der Bürger-Messone von Arbeitern vollständig gefüllt, die den belehrenden Vortrag des Herrn Direktors Kreyzig zuzuhören gekommen waren. Nicht derselbe Wissensdurst schien eine Anzahl von Männern dabei geführt zu haben, die sich ein Vergnügen daraus machten, durch unpassende Bemerkungen diesen Vortrag zu unterbrechen und allerlei Störungen herbeizuführen, und die nicht eher sich ruhig verhielten, als bis zwei ihrer Mädelsführer wider Willen entfernt worden waren. Wir hoffen, daß die Gegner des Vereins von solchen falschen Maßnahmen in Zukunft absehen werden, da bei dem Ernst und Aufstandesgefühl, das seine Mitglieder erfüllt, derartige Opposition nicht die gewünschte Wirkung haben kann. (N. G. A.)

stawiana. Whigowie czują, że nie nie zroliw-szy dla Polski straciłoby władzę, a że do zrobienia nie już innego nie pozostaje jak wojna. Wehodzimy w wielką kryzys. Propozycja kongresu ambarasuje Anglię. Zaden z tutejszych dzienników nie zdecydował się dotąd stanowczo za przyjęciem. Mor. Post bardzo słabo b omi kongresu. Nie mogą tu odgadnąć, czy Cesarz Napoleon przez kongres chce tylko sprowadzić wojnę. — Meeting który się odbył za Polską w Ramsgate miesiąc porowem na wschodniem wybrzeżu Anglii, wystosował adres do króla Nirolowego i przesłał go na ręce ks. Wł. Czartoryskiego. Daily-Telegraf zamiescił wyborny artykuł o ostatniej nocie lorda Russla. Jest także w tym dzienniku nota komunikowana bardzo ciekawa, o interwenyji Prus.

Königberg. Einer unserer geachteten
Ritburger hat der Stadt ein Vermächniß im
Betrage von 3000 Thlr. übereignet, dessen
Zinsen zur Unterstützung hiesiger Armen ver-
wandt werden sollen. (K. G. 3.)

Anzeigen.

Statutenmäßige
General-Versammlung
Donnerstag, den 19. d. Mts.
Abends 8 Uhr
im Turnlofale.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Vorstandes und des Auf-
nahme-Comitès.
 - 2) Beschlußnahme über einige Vorlagen.
- Der Vorstand
des Männer-Turn-Vereins
zu Inowraclaw.

Im Verlage von Ed. Vöte & O. Vöte in
Berlin ist erschienen und in Inowraclaw bei
Hermann Engel zu haben:

Neu

verschiedene Gefänge

für den vierstimmigen Männerchor
componirt und dem Königl. Musikdirector
Herrn Ludwig Erk in Berlin
hochachtungsvoll gewidmet von
CARL STOLPE.

Französisch

lehrt unter Garantie Jeden ohne Vorkenntnisse
auf die leichteste Weise bei gleichzeitig interes-
santer Lecture, binnen 6 Monaten, elegant lesen,
schreiben und sprechen — die Meyersche

„deutsch-franz. Unterrichts-Zeitung“.
Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft
den weit theureren mündlichen Unterricht. Jeder
Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der
franz. Sprache verständlich machen. Ein vollst.
„franz. u. deutsches Wörterbuch“

wird jedem Abonnenten extra und gratis ge-
liefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung
ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst unter-
richten können, für ganze Gesellschaften,
die mit Hilfe der Zeitung einen Lehr-Cursus
eröffnen wollen, sowie zum Selbstunterricht für
Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen
will, ganz besonders zu empfehlen.

Preis: 1 Mo at = 64 S. Lectionen 1 Thlr.
Vollständ. Unterricht 900 Seit nur 5 Thlr.
pränumerando bei umgehender vollständiger
Übersendung. Eintritt jeden Tag. Nicht zu
verwechseln mit sogenannt. Unterrichts-Briefen,
welche weit theurer sind, dabei nicht das
so nothwendige Wörterbuch liefern, überhaupt
mit unserer spannenden Lehrmethode nichts ge-
mein haben! — Prospective direct und in allen
Buchhandlungen gratis. Bestellungen an:
A. Reitemeyer's Zeitungsbureau in Berlin.

Für Inowraclaw und Umgegend werden
Abonnements bei HERMANN ENGEL ange-
nommen und Prospective verabfolgt.

Sjerp - Polaczka

Kalendarzyk Katolicko-Polski

z drzeworytami na rok przestępny
1864

z wykazem wszystkich jarmarków w Wielkiem
Księstwie Poznańskiem, są w zapasie u
HERMANA ENGLA.

U HERMANA ENGLA w Inowraclawiu
są w zapasie Polskie

Kalendarze Katolickie

dla koehanych Wiarusów w Prusach Zacho-
dniach, W. Księstwie Poznańskiem i w Śląsku,
rok przestępny 1864.

Napisany poraz trzeci przez Majstra od Przy-
jaciela Ludu.

Przez władze oprobowane. Z Wschodu sprowadzone! Prawnie deponowane

WSCHODNIE i REPAROWANE KORZENNE TAFELKI WEEŁNIANE

równocześnie używane ze

wschodniem mydłem kasztanowem

uwielbiane na Wschodzie jako najpewniejszy i najużyteczniejszy tajemny środek na podagra,
romatyzm, róża i wszystkie podobne choroby, a na Zachodzie także już tysiąckroć doświadczony.

Wschodnia do posilających kąpeli dla małych dzieci;

galareta zwierzęca } mechanicznie skuteczna przeciwko

!suchotom! słabości i podwoj-
nym członkom i t. d.

Wschodnie aromtyczne siacrzane i taninowe mydło.

Oba te gatunki mydła polecić można jako skuteczny środek na wyrzuty, krosty i do oczyszczenia skóry, a szczególnie przydatne są wraz z mydłem kasztanowem do kąpeli zwła-
szcza dla podróżującej publiczności.

Wyżej wymienione fabrykаты, które dla zagwarantowanych pewnych skutków nie
potrzebują szarlatanckiego zachwalania

prawdziwe nabyć tylko można u LUDWIKA JAKOBIEGO w Inowraclawiu.

Prospekta i wskazówki używania są przyłączone

Generalny skład preparatów wschodnich

R SCHÄFERA w Berlinie, na ulicy Nowomiejsko kościelnej 5, niedaleko ulicy pod Lipami.
!Składy mogą być wszędzie założone!

Wilhelm Neumann

in Inowraclaw

empfehl't sein wohlassortirtes Lager von:
Fitz- und Gummi-schuben, Gamajchen
(für Herren und Damen, mit und ohne Futter)
in allen Größen und Gattungen.

w Inowraclawiu

poleca swój dobrze zaopatrzony skład gumo-
wych i filśnianych trzewików, kamazzy (mę-
skich i damskich, bez, i z p-dszyciem) każdej
wielkości i gatunku.

Neu eingetroffene feine holl. Seeringe,
Gelb Neunaugen, frisch Astr. Caviar,
franz. Sardinen, Schweizer-, Edamer-,
Chester- und Neuschatteler-Käse, aller-
feinstes Speiseöl neben vielen andern feinen
Artikeln, empfehl't

Świeżo sprowadzone delikatne hol. śledzie,
elbl. minogi, świeży astrach. kawior, franc.
sardynki, ser szwajcarski, edamski, Chedel
(angielski) i neuszalleski, najprzedniejszą oliwę,
obok wielu innych przedmiotów poleca

in Inowraclaw

T. Wituski

w Inowraclawiu.

Wilhelm Neumann

in Inowraclaw.

empfehl't sein wohlassortirtes Lager von feinsten
Parfümerieen und Toiletten: Gegen-
ständen, Brennerisches Fleckwasser und
Diaton.

w Inowraclawiu

poleca swój dobrze zaopatrzony skład najle-
pszych perfumów i inne przedmioty toaletowe,
Brennera wodę do wywabiania plam,
Diaton.

Frische engl. Mustern empfehl't

in Inowraclaw

T. Wituski

w Inowraclawiu.

Wilhelm Neumann

in Inowraclaw

empfehl't sein wohlassortirtes Lager von Gar-
dinenstangen, Goldleisten, Rouleaux
ze Wachstuchlauser und Fußtapeten.

w Inowraclawiu

poleca swój dobrze zaopatrzony skład drążków
do firanek, ramy złote, rolosy, ceraty i tapety
do posadzek.

Alleinige
autorisirte Niederlage
des G. A. W. Mayer'schen

weißen

Brust-Syrups

bei Hermann Engel in Inowraclaw.

Kautschouk-Gebisse

mit eigenen wesentlichen Verbesserungen.

Wallachow, Zahnarzt,
Bremberg, Wilhelmstraße 491

In der Forst Zalesie, 1/4 Meile von Pakośe
sind Bretter zu auffallend billigen Preisen zu
haben.

L. Jaffe jun.

Inowraclaw,

gez. v. Uhle, empfehl't mit deut-
scher und polnischer Unterschrift,
das Exemplar mit 20 Sgr.

Hermann Engel.



Eine möblirte Stube ist
sofort zu vermieten beim Kauf-
mann Lewin Chaskel.

Ein geräumiges möblirtes Vorderzim-
mer nebst Kabinet ist zum 1. Dezember zu ver-
mieten bei Raphael Schlesinger.



Von heute ab verkaufe ich das
Schweinefleisch à 11. 4 Sgr.
Sammelfleisch wie früher à 11.
2 Sgr. 6 Pf. L. Nasp.

Beste

Stearin- und Paraffinkerzen
offerirt zu billigen Preisen
Alexander Heymann.

Kalender für das Jahr 1864
empfehl't Hermann Engel.

Handelsbericht.
14. November.

Man notirt für

Weizen: 135pf. feiner glatter 49 Rtl. 133pf. hell-
46 Rtl. 130pf. gelb. 44 Rtl. 128pf. hellf. 42 Rtl. schwarz-
ger und blaupigiger 34 — 38 Thl.
Roggen: 123 27 Rtl. 127 23 Rtl.
W-Erbjen: 30 — 31 Rtl. feinste Rodwaare 32 Rtl.
Gerste: große hübsch 30 Rtl.
Hafer: 2 Sgr.
Kartoffeln: 12 — 14 Sgr. pro Schfl.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw